

Ergebnisüberblick zum Forschungsprojekt
**Reputation der katholischen Kirche in Österreich
mit Schwerpunkt auf der Erzdiözese Salzburg**

Mark Eisenegger, Jörg Schneider, Mihael Djukic
Universität Salzburg

Medienanlässe der Erzdiözese Salzburg
15. & 16. November 2017

Übersicht

- Forschungsfragen und Forschungsprojekt
 - Acht Befunde und ein Plädoyer
 - Fragen und Diskussion

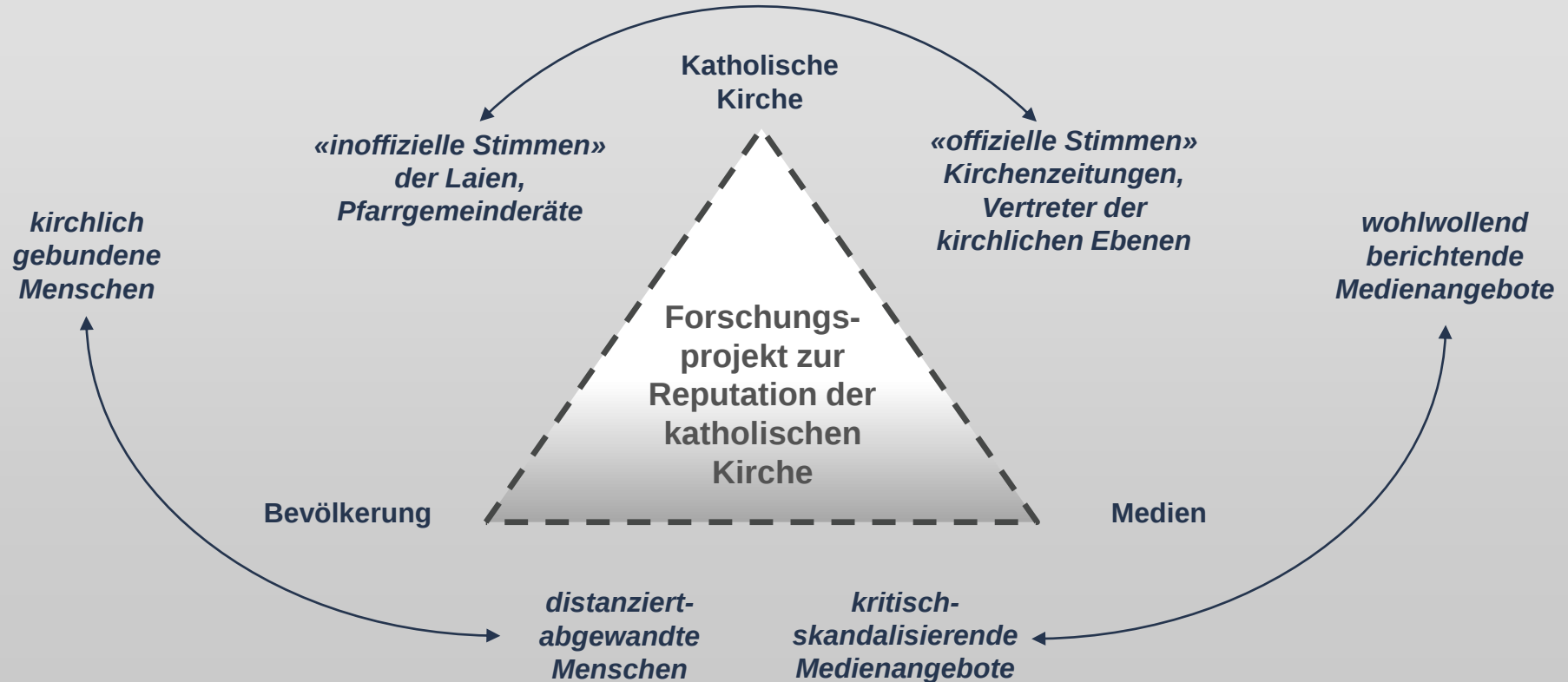


Forschungsfragen und Forschungsprojekt

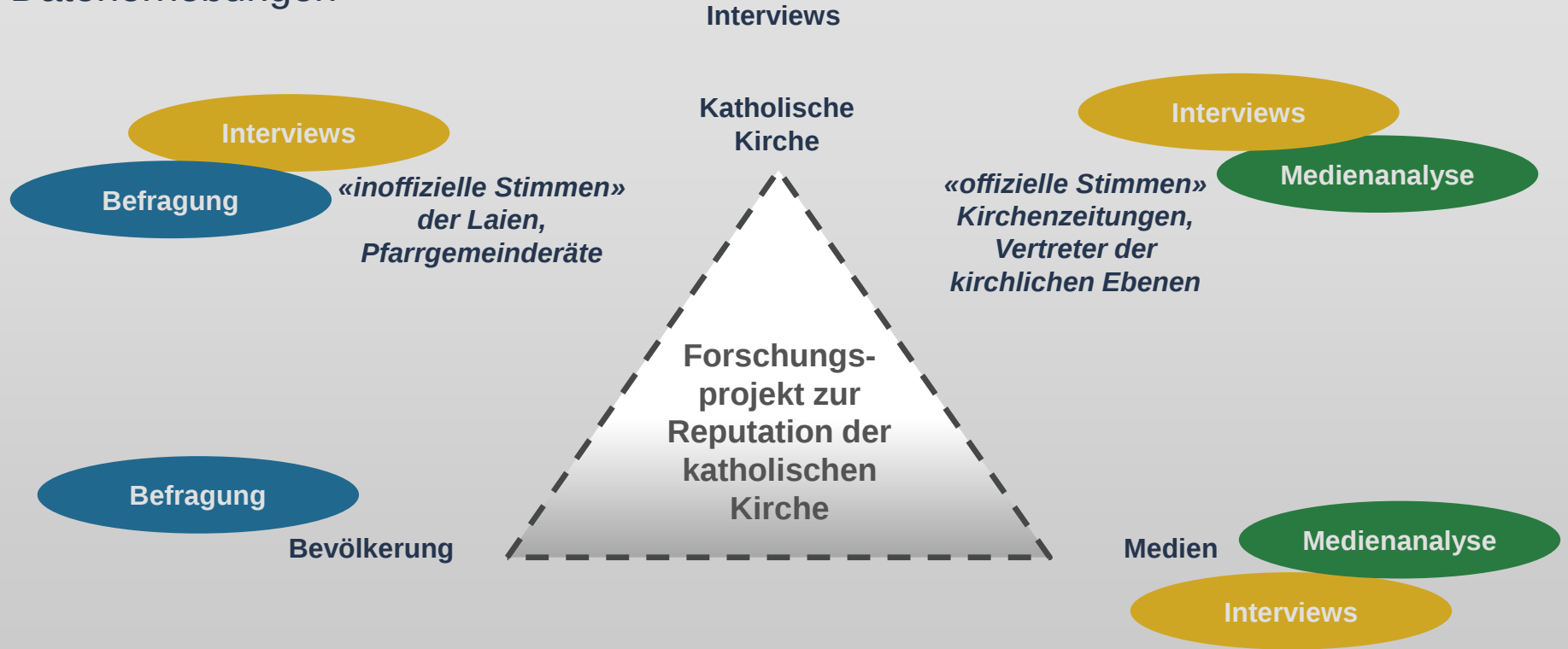
Zentrale Forschungsfragen

- Wie ist die **Reputation** der katholischen Kirche in Österreich?
- Wie wird in den **österreichischen Medien über die katholische Kirche** berichtet?
- Welchen Einfluss hat die Medienberichterstattung auf die **Reputation in der Bevölkerung**?
- Welche Unterschiede bestehen in der **Reputation bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen**, wie nehmen z.B. Menschen in verschiedenen Milieus oder kirchennahe bzw. kirchendistanzierte Menschen die Kirche wahr?
- Welches **Selbstbild** vermittelt die katholische Kirche und wie korrespondiert dieses Selbstbild mit dem **Fremdbild** in der Öffentlichkeit bzw. bei der Bevölkerung?

Forschungszugänge und analytische Kategorien



Datenerhebungen



Teilprojekte der Datenerhebungen

- Medienanalyse –
Inhaltsanalyse der **Berichterstattung** in acht österreichischen Medien **von 2004 bis Mitte 2017 (n=5'607 Beiträge)** und in den österreichischen Kirchenzeitungen **von 2016 bis Mitte 2017 (n=1'418 Beiträge)**.
Codierung April bis August 2017
- Befragung –
Quantitative **Onlinebefragung** eines repräsentativen Bevölkerungssamples in **Salzburg und Österreich (n=1'035 Befragte)** sowie von **Pfarrgemeinderäten** in der Erzdiözese Salzburg (**n=446 Befragte**) im Frühjahr 2017 (25. April bis 12. Mai)
- Interviews –
Qualitative Interviews mit **Kirchenvertretern** (n=14 Interviewpartner) und **Medienschaffenden** (n=9 Interviewpartner)
- Desk Research –
Auswertung der Kirchenstatistiken seit 2004



Medienanalyse



Befragung



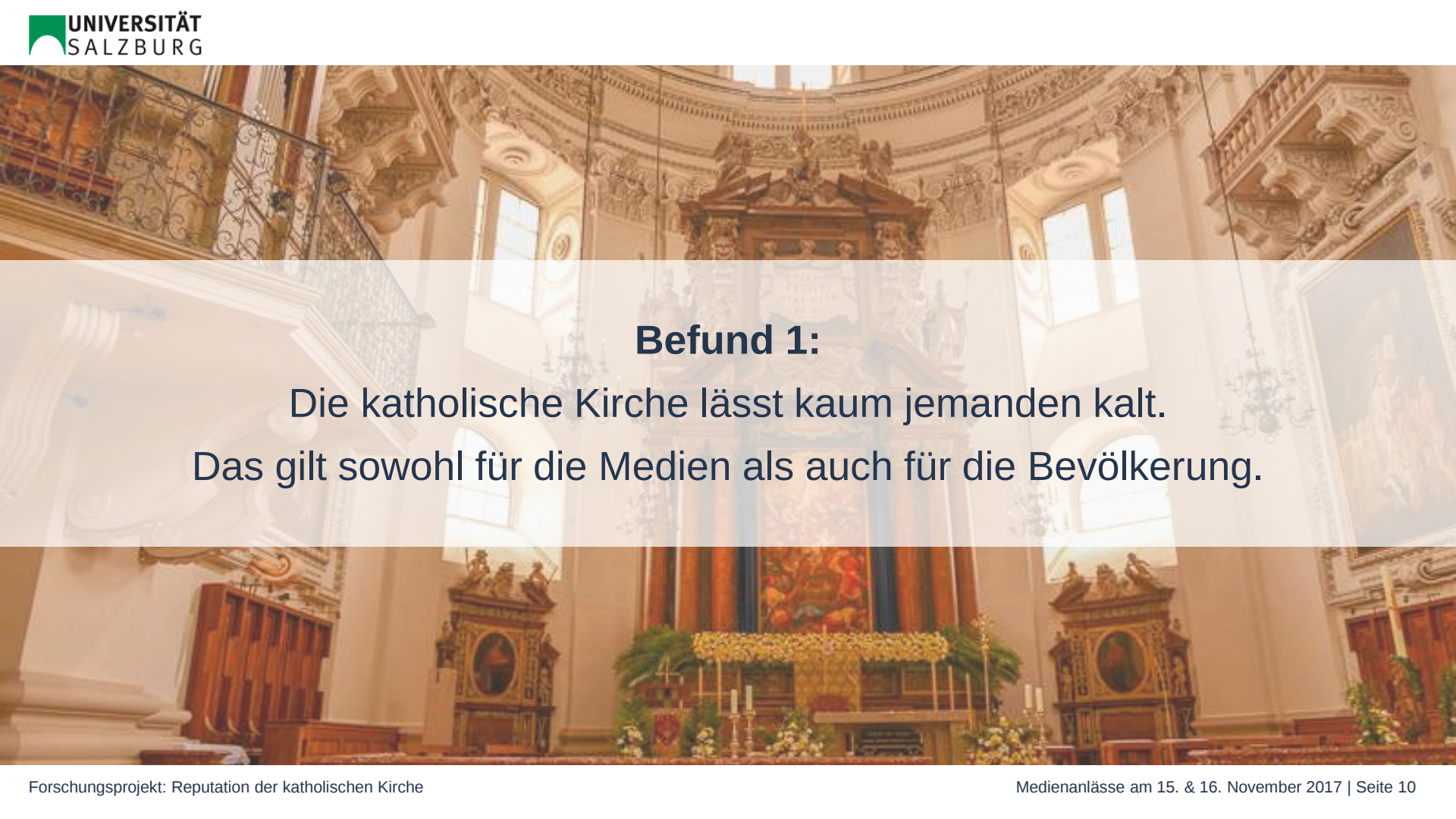
Interviews

Unser Forschungsjahr 2017 in enger Kooperation mit der Erzdiözese Salzburg





Acht Befunde und ein Plädoyer



Befund 1:

Die katholische Kirche lässt kaum jemanden kalt.
Das gilt sowohl für die Medien als auch für die Bevölkerung.

Resonanzunterschiede: Dominantes Interesse an der katholischen Kirche

katholische Kirche



evangelische Kirche



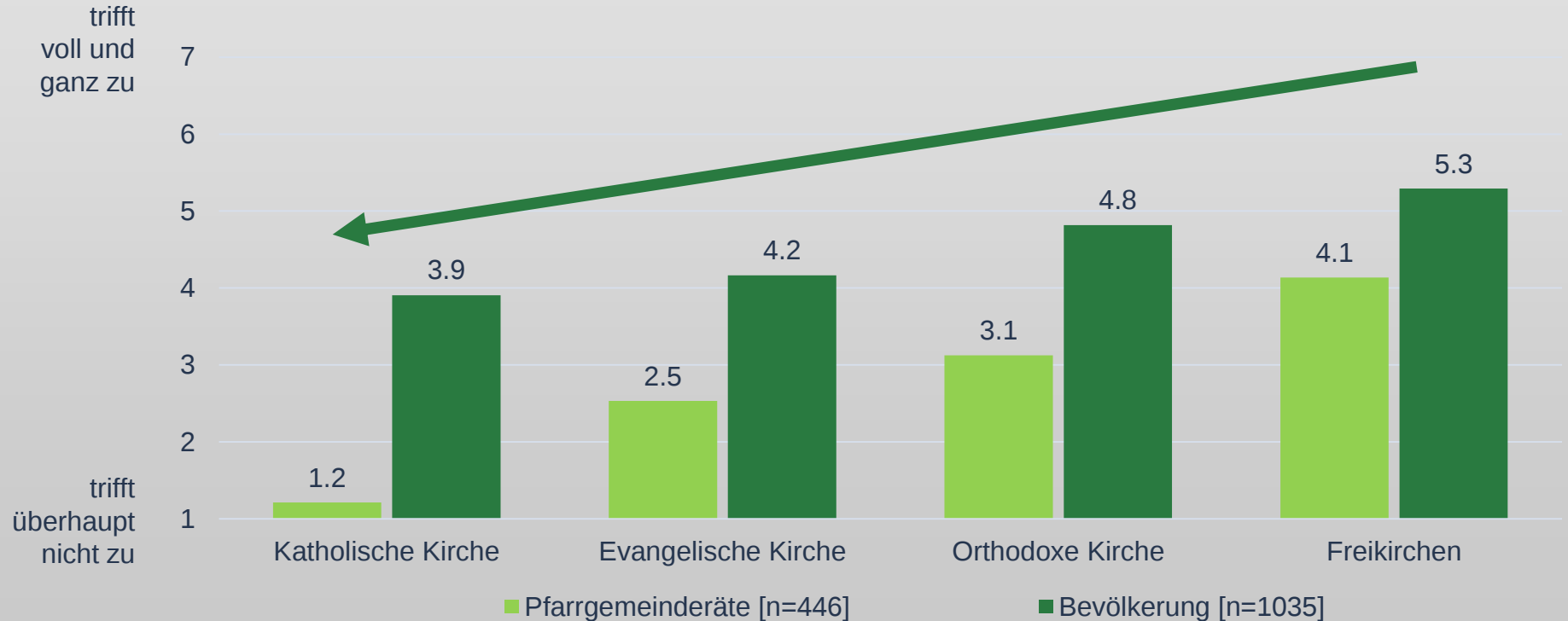
orthodoxe Kirche

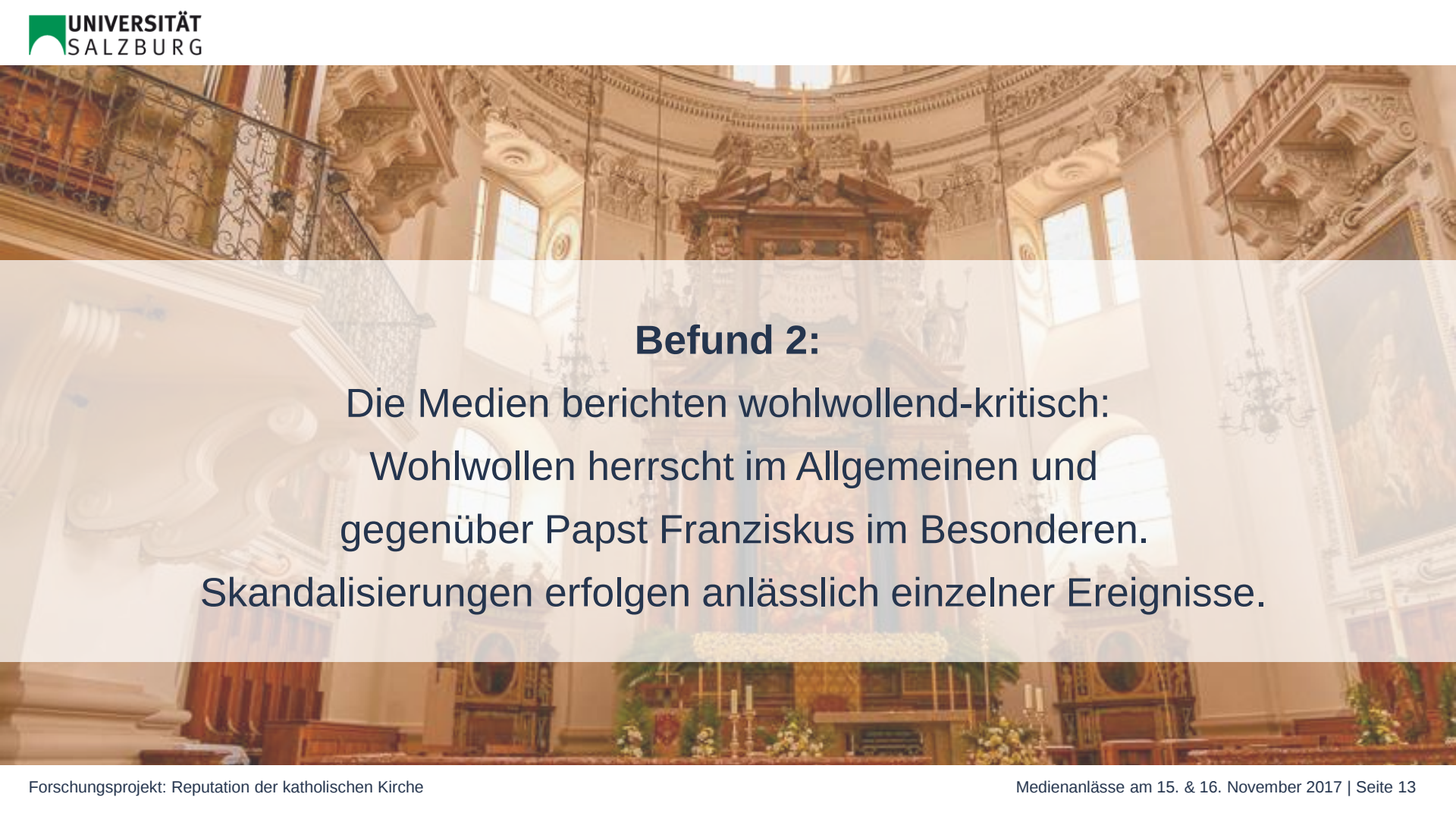


Freikirchen



Kaum Indifferenz: Geringe Zustimmung zur Aussage «Die ... Kirche ist mir vollkommen gleichgültig»





Befund 2:

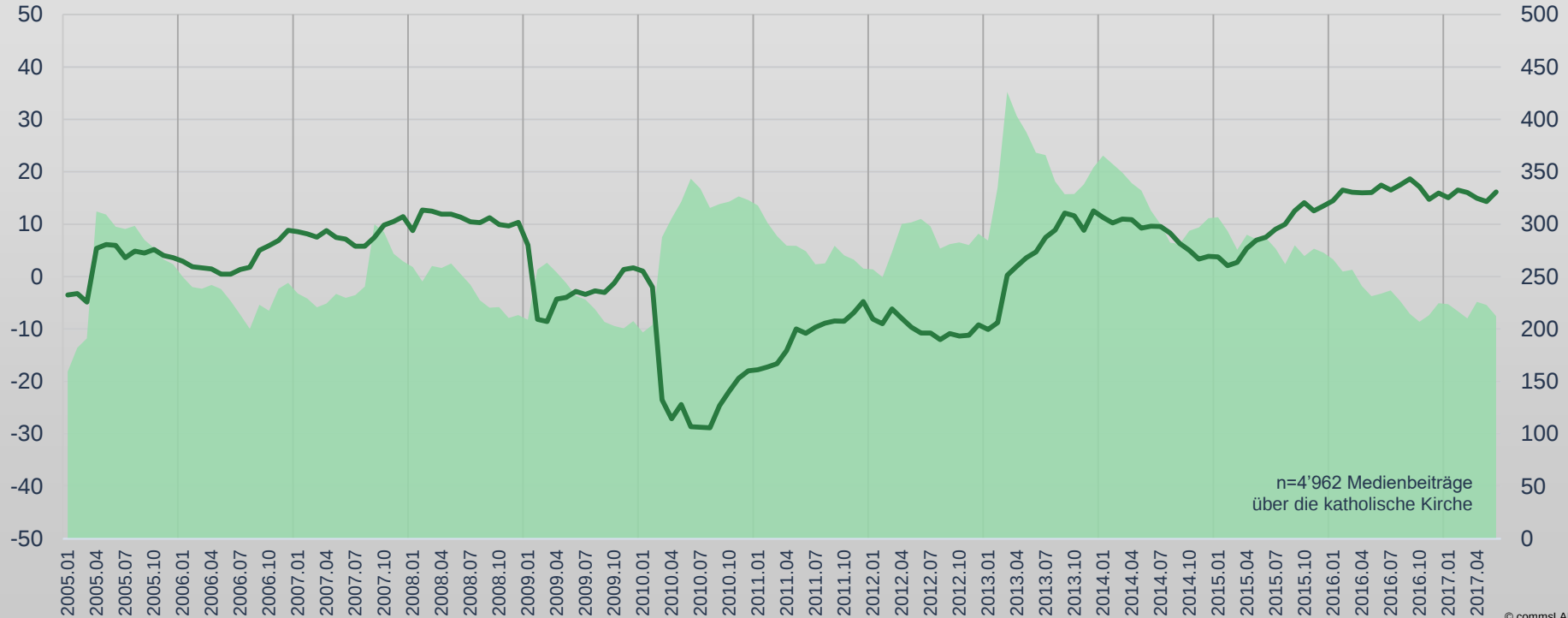
Die Medien berichten wohlwollend-kritisch:
Wohlwollen herrscht im Allgemeinen und
gegenüber Papst Franziskus im Besonderen.
Skandalisierungen erfolgen anlässlich einzelner Ereignisse.

Reputationsentwicklung seit 2005: langfristig positiv nach massiven Einbrüchen

Sedimentierter Reputationsindex
(Linie; -100 bis +100)

Resonanz Reputation

Sedimentierte Resonanz
(Fläche; 0 bis x)

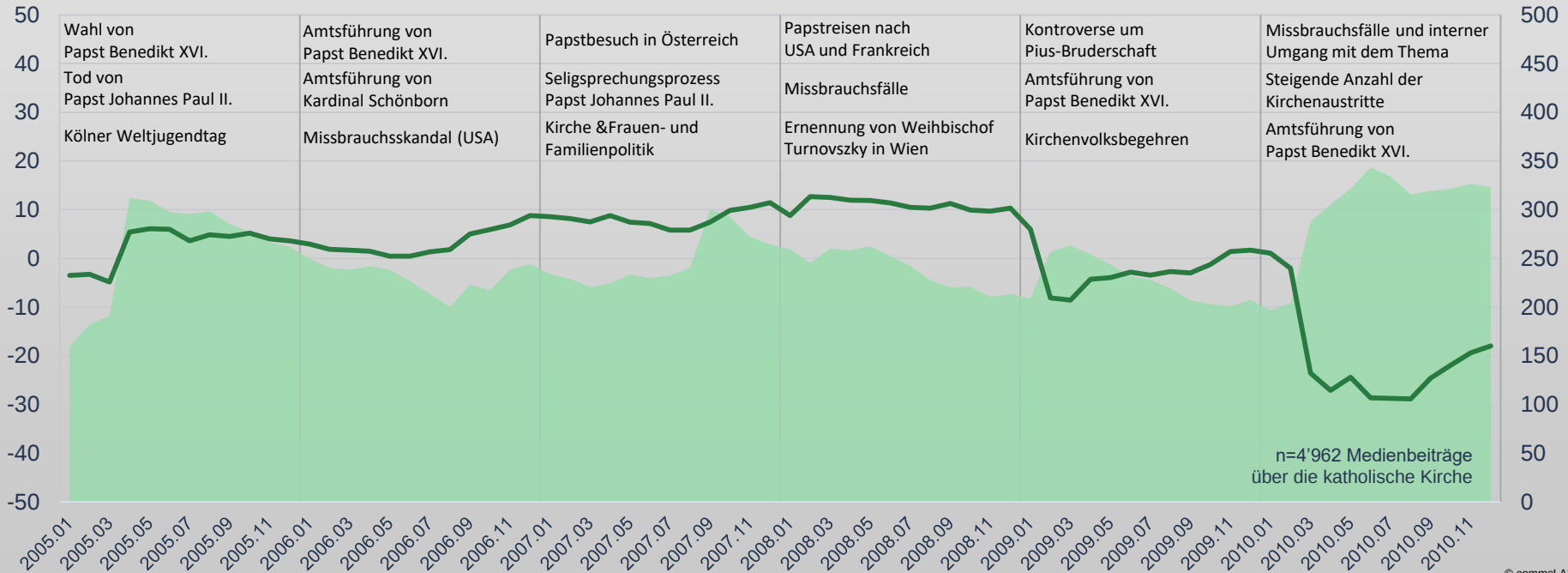


Reputation und Themen 2005 bis 2010: zunächst konstant positiv-neutrale Reputation, starke Reputationseinbussen durch «Pius-Brüderschaft» und «Missbrauchsfälle»

Sedimentierter Reputationsindex
(Linie; -100 bis +100)

Resonanz Reputation

Sedimentierte Resonanz
(Fläche; 0 bis x)

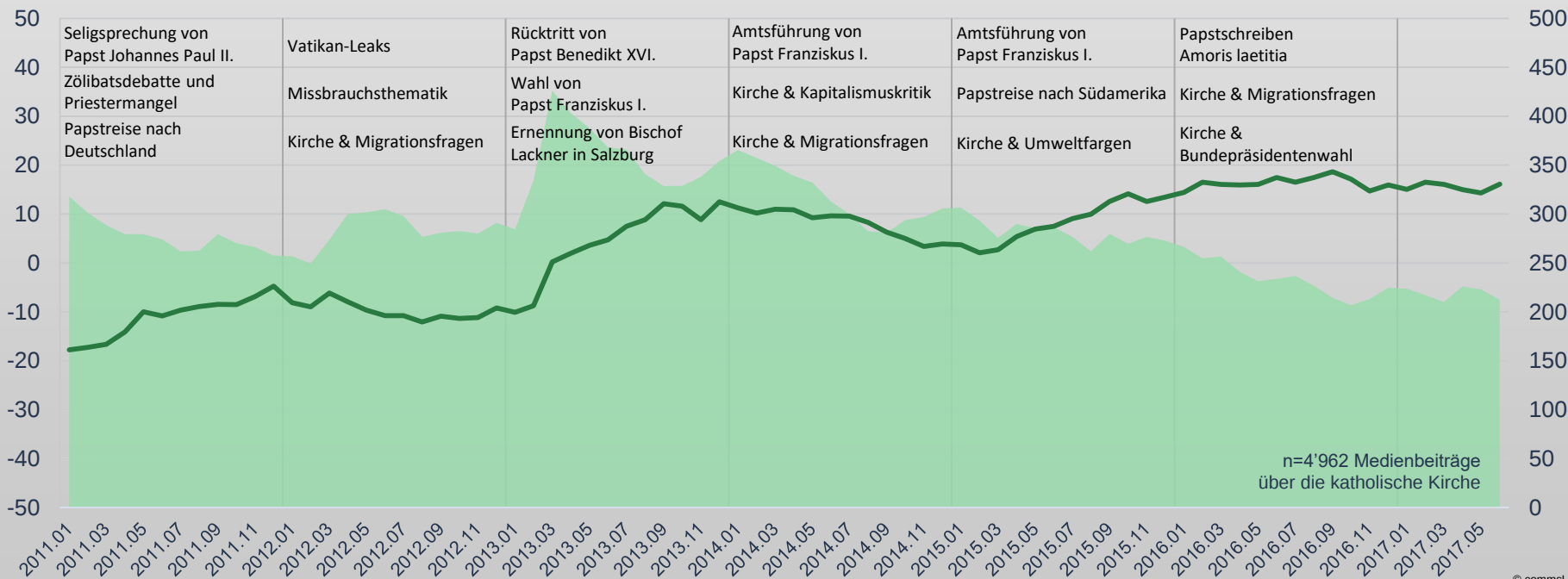


Reputation und Themen 2011 bis Mitte 2017: Abarbeitung der Missbrauchsthematik, starker Franziskus-Effekt, positive Reputationsentwicklung bei sinkender Resonanz

Sedimentierter Reputationsindex
(Linie; -100 bis +100)

Resonanz Reputation

Sedimentierte Resonanz
(Fläche; 0 bis x)

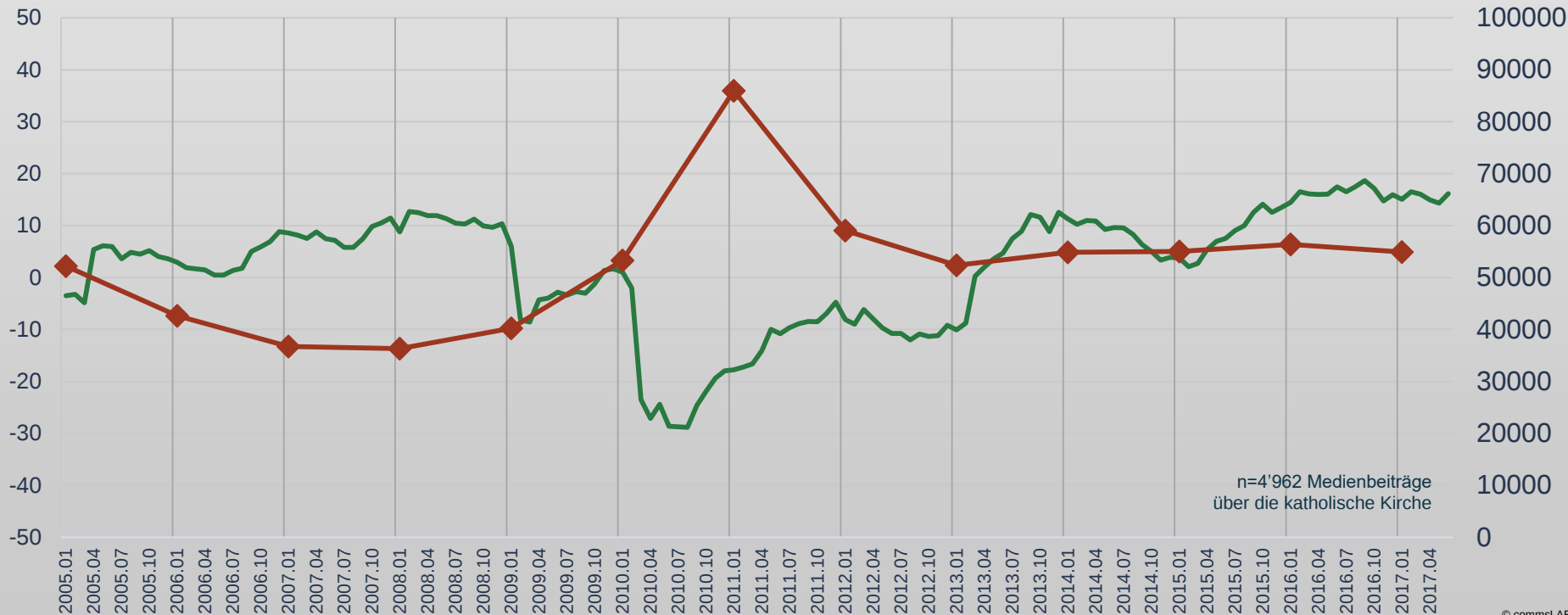


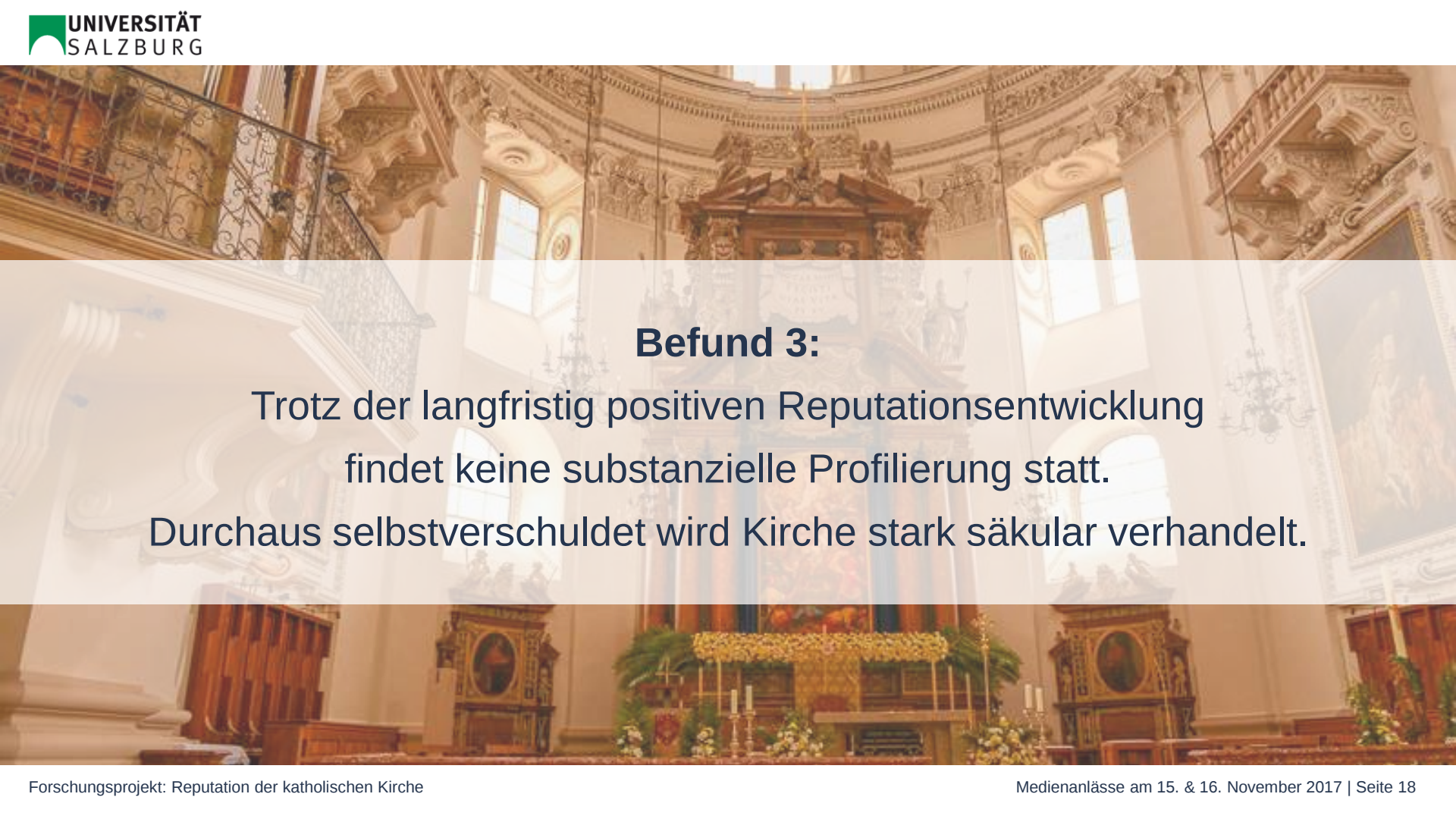
Enger Zusammenhang zwischen Reputationsentwicklung und Kirchenaustritten

Sedimentierter Reputationsindex
(Linie; -100 bis +100)

— Reputation —◆ Austritte

Anzahl der Austritte
(Summe am Jahresende)





Befund 3:

Trotz der langfristig positiven Reputationsentwicklung
findet keine substanzielle Profilierung statt.
Durchaus selbstverschuldet wird Kirche stark säkular verhandelt.

Handlungsfelder, in denen die Kirche agiert und als Akteur beurteilt wird

Kirchlich-funktionale Handlungsfelder – Agieren der Kirche im Kirchenkontext

Grundvollzüge: Zeugnis, Liturgie, Diakonie, Gemeinschaft sowie religionssoziologisch definierte Funktionen

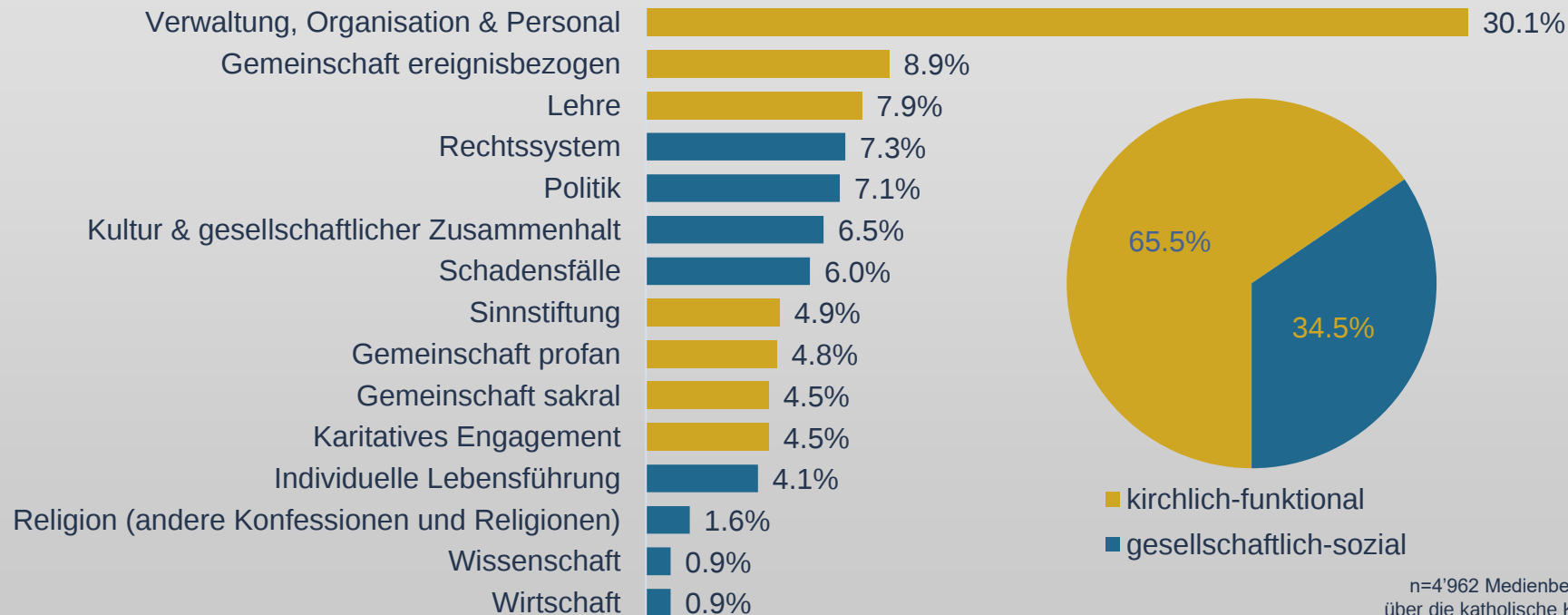
- Lehre
- Sinnstiftung
- Gemeinschaft sakral
- Gemeinschaft profan
- Gemeinschaft ereignisbezogen
- Organisation, Personal und Verwaltung
- Karitatives Engagement

Gesellschaftlich-soziale Handlungsfelder – Agieren der Kirche in der Gesellschaft und an den Schnittstellen zu anderen gesellschaftlichen Handlungssystemen

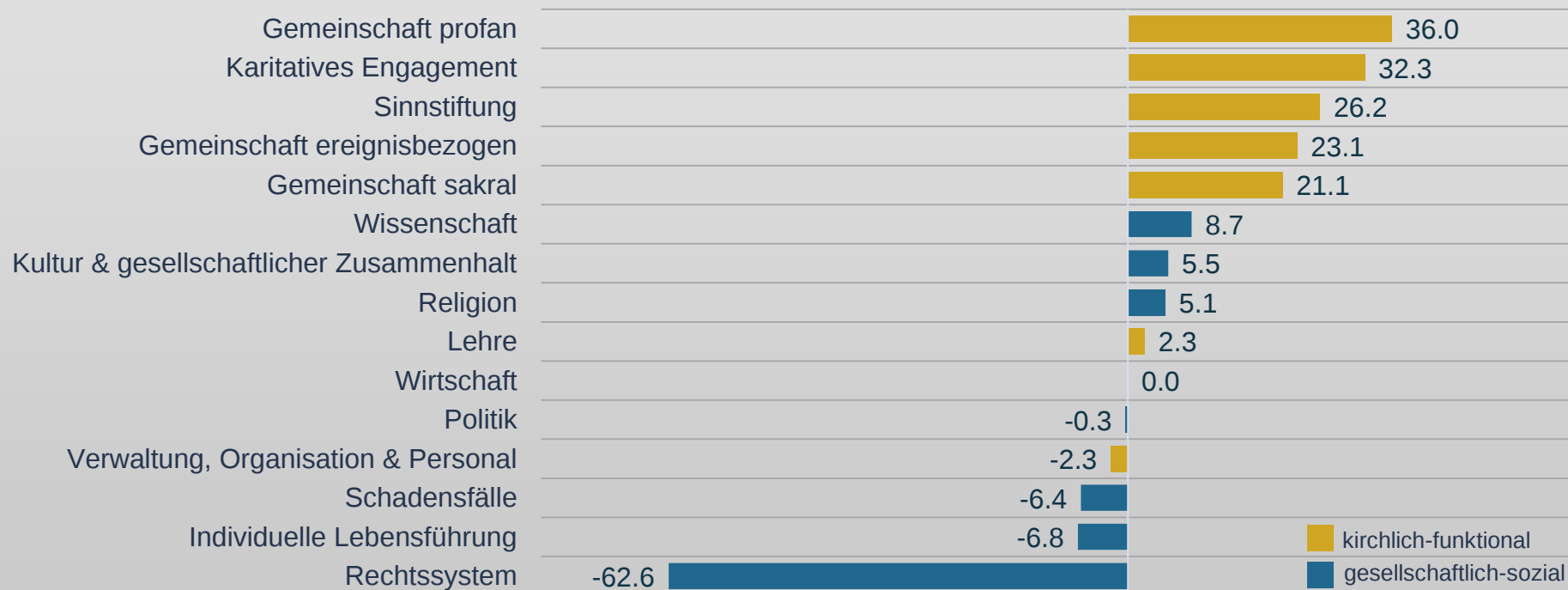
Ableitung anhand von gesellschaftlichen Teilsystemen

- Politik
- Wirtschaft
- Rechtssystem
- Wissenschaft
- Religion (andere Konfessionen und Religionen)
- Kultur und sozialer Zusammenhalt
- Individuelle Lebensführung
- Schadensfälle

Handlungsfelder: Fokussierung der Strukturen (Verwaltung, Organisation, Personal) verdrängt inhaltliche Auseinandersetzung mit der Botschaft

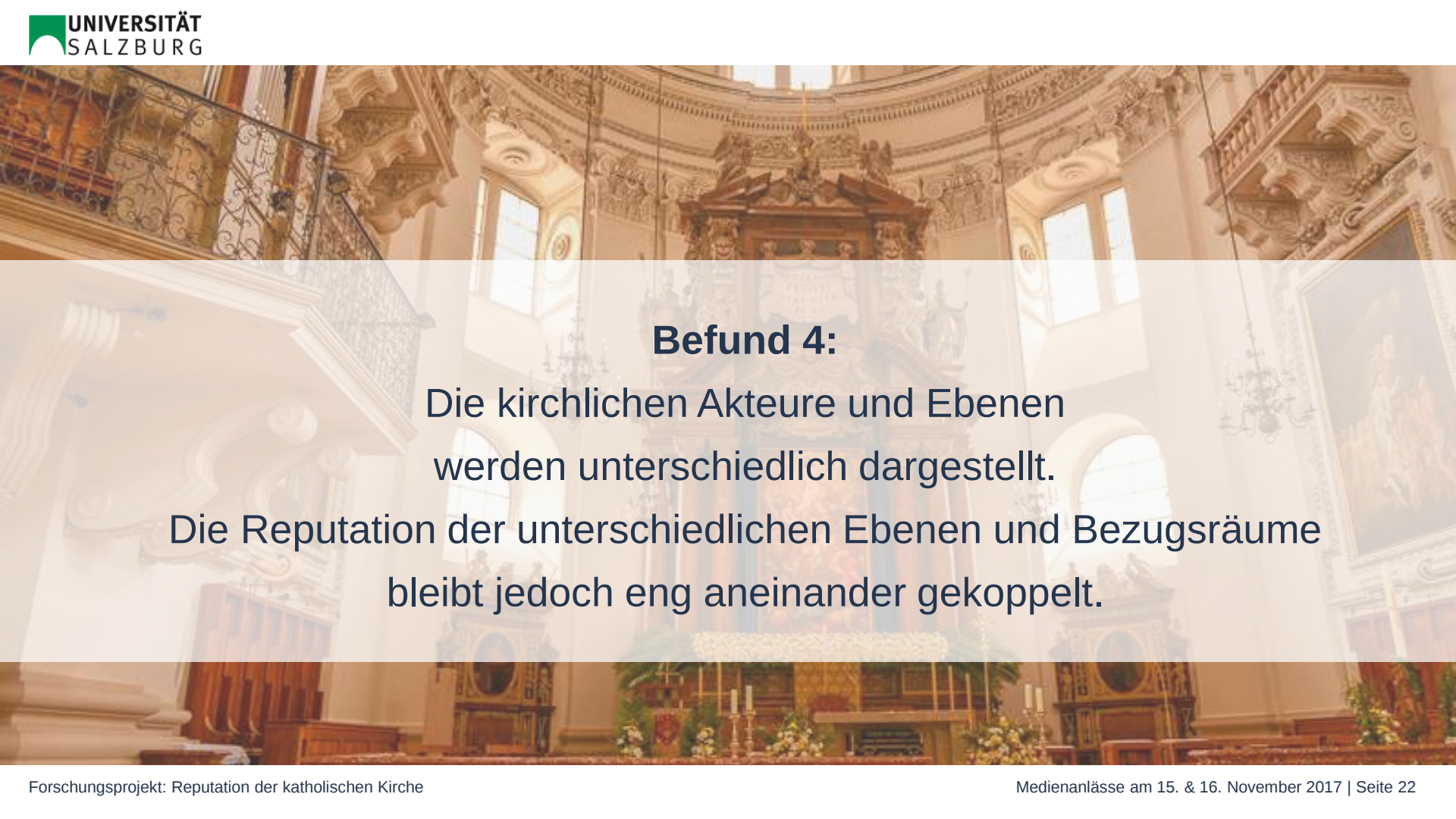


Gemeinschaft, Caritas und Sinnstiftung bauen Reputation auf. Lehre ist kontrovers und Verwaltung neutral. Verstöße gegen das Recht (Missbrauch) wirken stark negativ.



Reputationsindex zwischen -100 und +100

n=4'962 Medienbeiträge
über die katholische Kirche

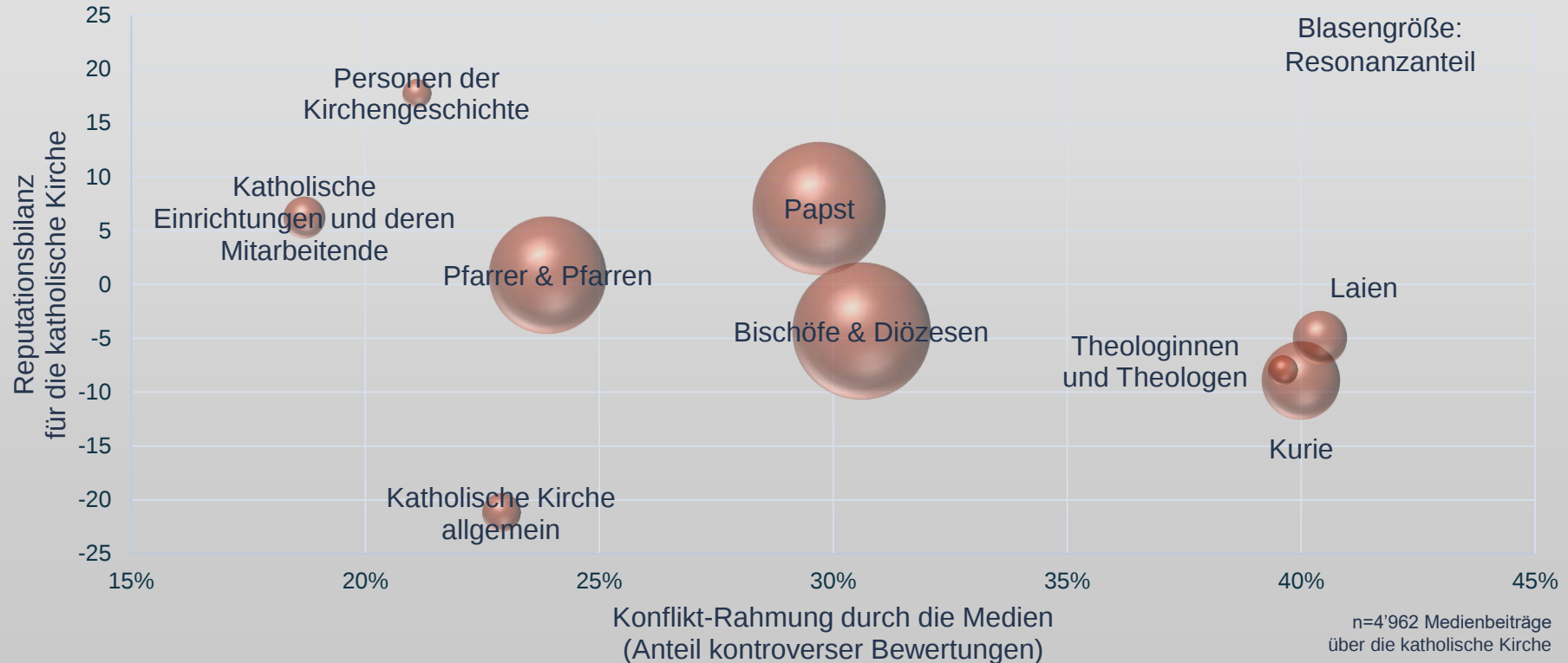


Befund 4:

Die kirchlichen Akteure und Ebenen
werden unterschiedlich dargestellt.

Die Reputation der unterschiedlichen Ebenen und Bezugsräume
bleibt jedoch eng aneinander gekoppelt.

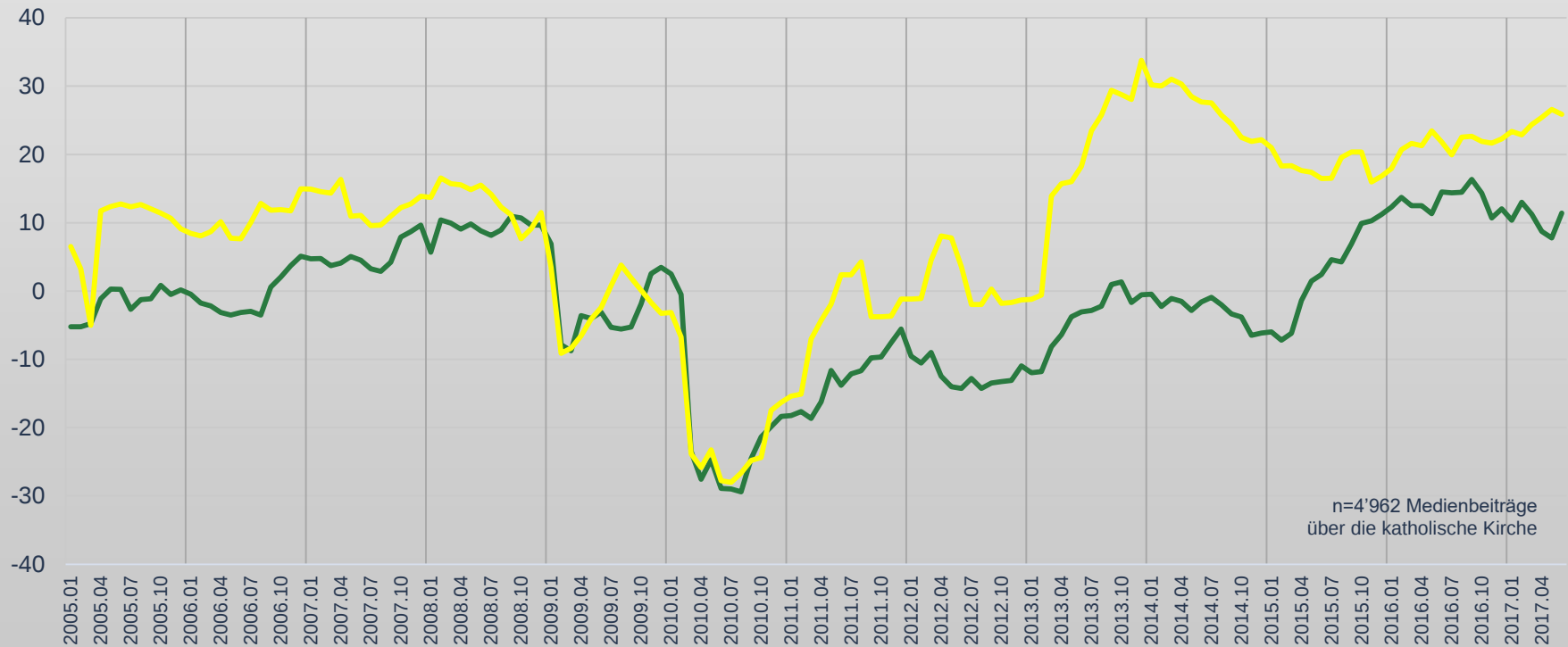
Kontroverse Thematisierung von Akteuren innerhalb der katholischen Kirche. Zentrale Konfliktlinien: Papst vs. Kurie, Bischof vs. Pfarrer, Klerus vs. Laien



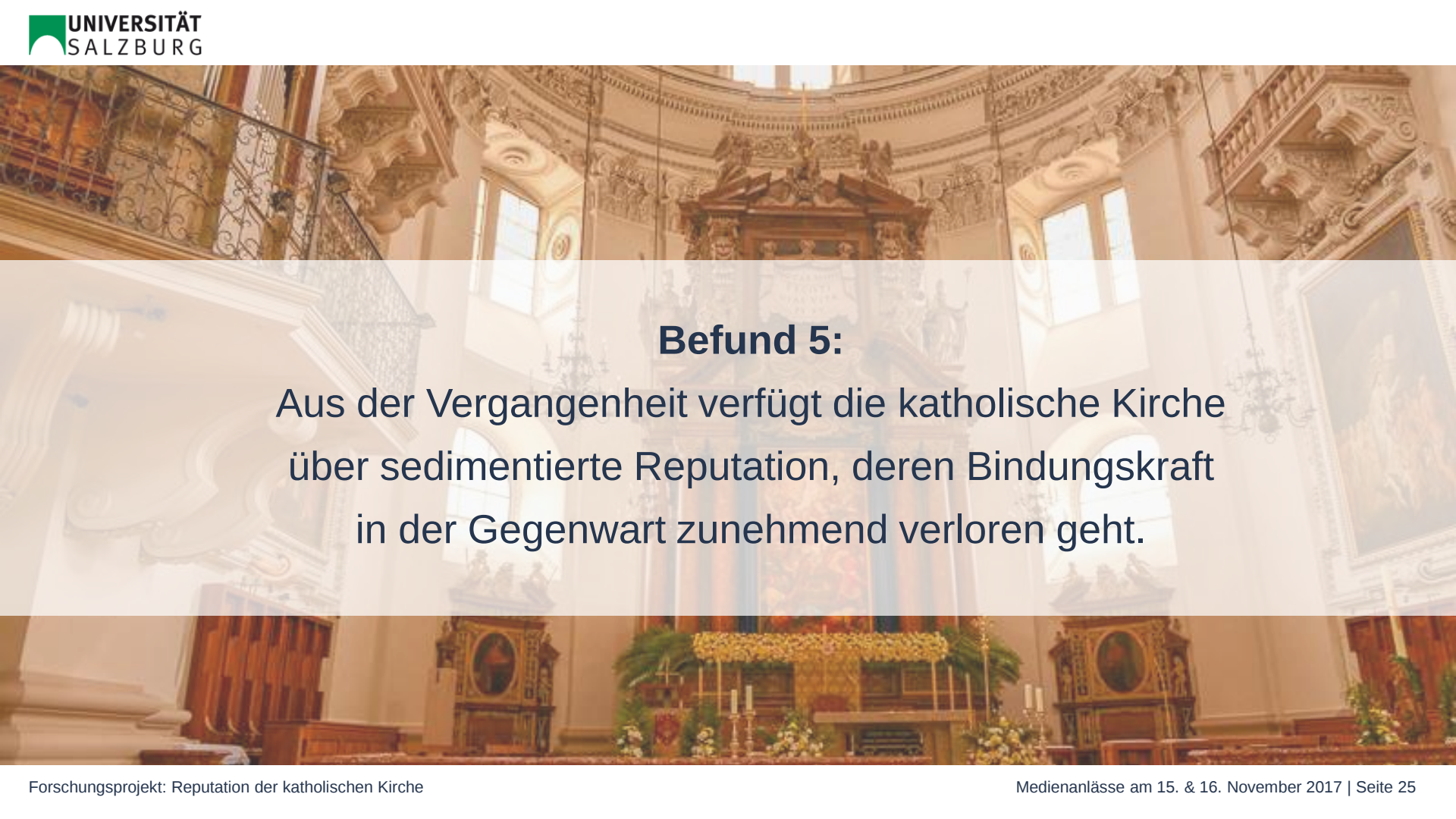
Reputationsdividende der Papstberichterstattung

Sedimentierter Reputationsindex
(Linie; -100 bis +100)

— Reputation ohne Papst — Papstreputation



n=4'962 Medienbeiträge
über die katholische Kirche



Befund 5:

Aus der Vergangenheit verfügt die katholische Kirche über sedimentierte Reputation, deren Bindungskraft in der Gegenwart zunehmend verloren geht.

Offene Frage nach den persönlichen Bezugspunkten zur katholischen Kirche

Kasualien, Feiertage, Biografisches vs. Sakramente, Gemeinschaft, Spiritualität

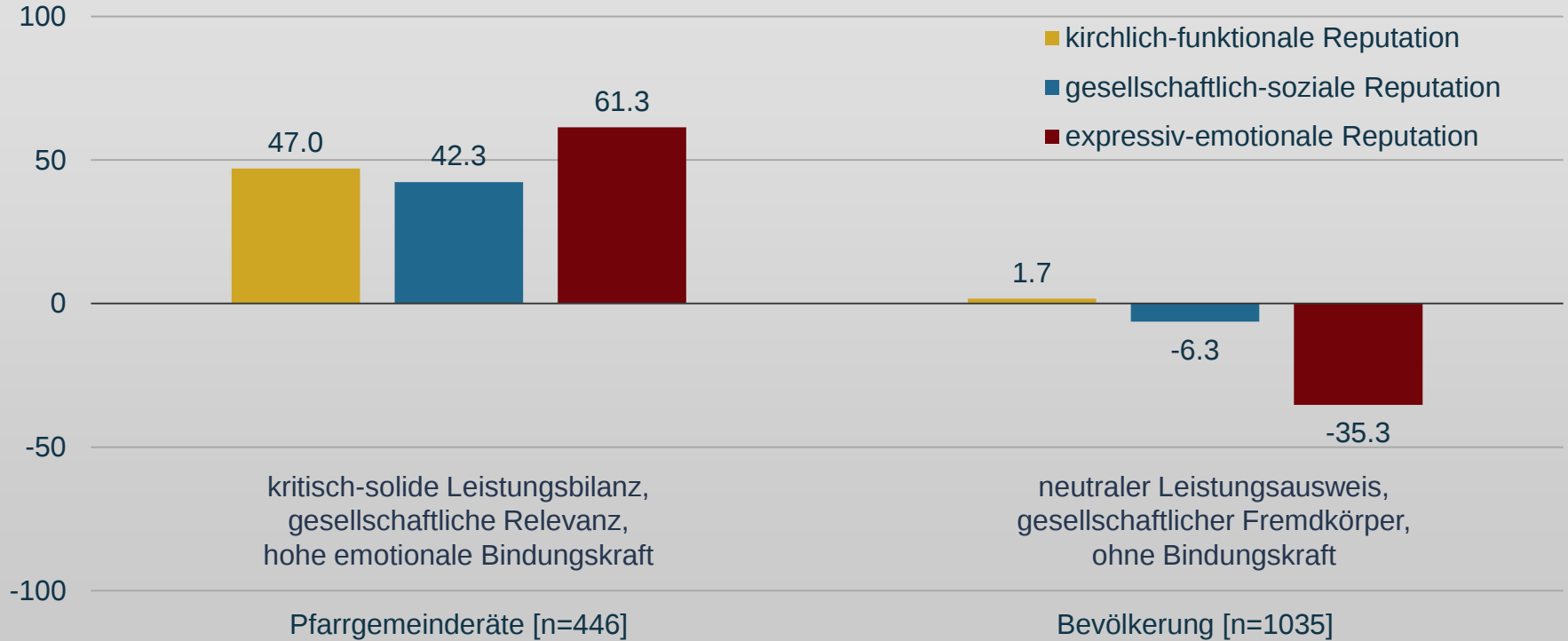


Bevölkerung Österreich [n=1035]

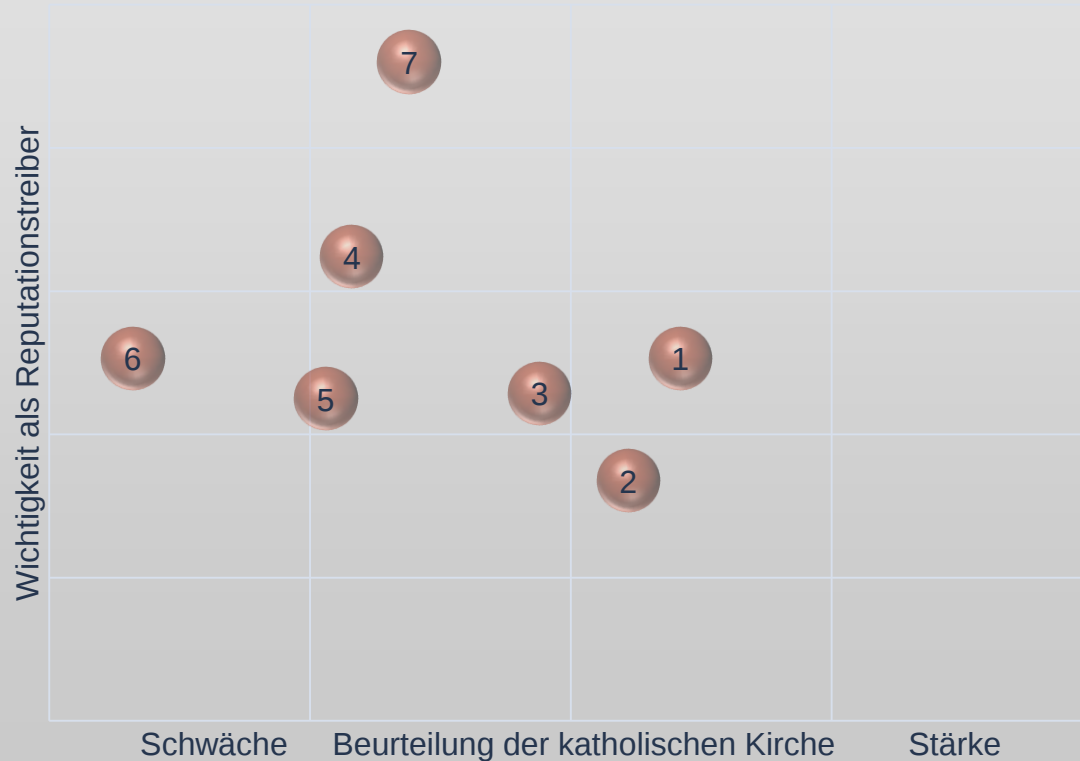


Pfarrgemeinderäte [n=446]

Das Reputationsprofil der katholischen Kirche: aus Sicht der Pfarrgemeinderäte und der breiten Bevölkerung



Stärken-Schwächen-Profil der relevanten Reputationstreiber bei der Bevölkerung



- 1) prägt die Identität und die Kultur in Österreich positiv
- 2) steht auf der Seite der Menschen, die in der Gesellschaft benachteiligt sind
- 3) bietet einen moralischen Kompass im Alltag
- 4) achtet die persönlichen Werte und Entscheidungen der Menschen
- 5) hat glaubwürdige Geistliche
- 6) vermittelt christliche Inhalte zeitgemäß
- 7) hat eine überzeugende religiöse Lehre

n=1035 Befragte,
repräsentatives Bevölkerungssample

Befund 6:
Realitäten der modernen Gesellschaft:
Individuelle Traditionsabbrüche und ausdifferenzierte Milieus
relativieren die Verankerung der Kirche in der Gesellschaft.

Die Menschen in der modernen Gesellschaft: Individualisierung der Lebensformen und Differenzierung der Milieus

Bevölkerung



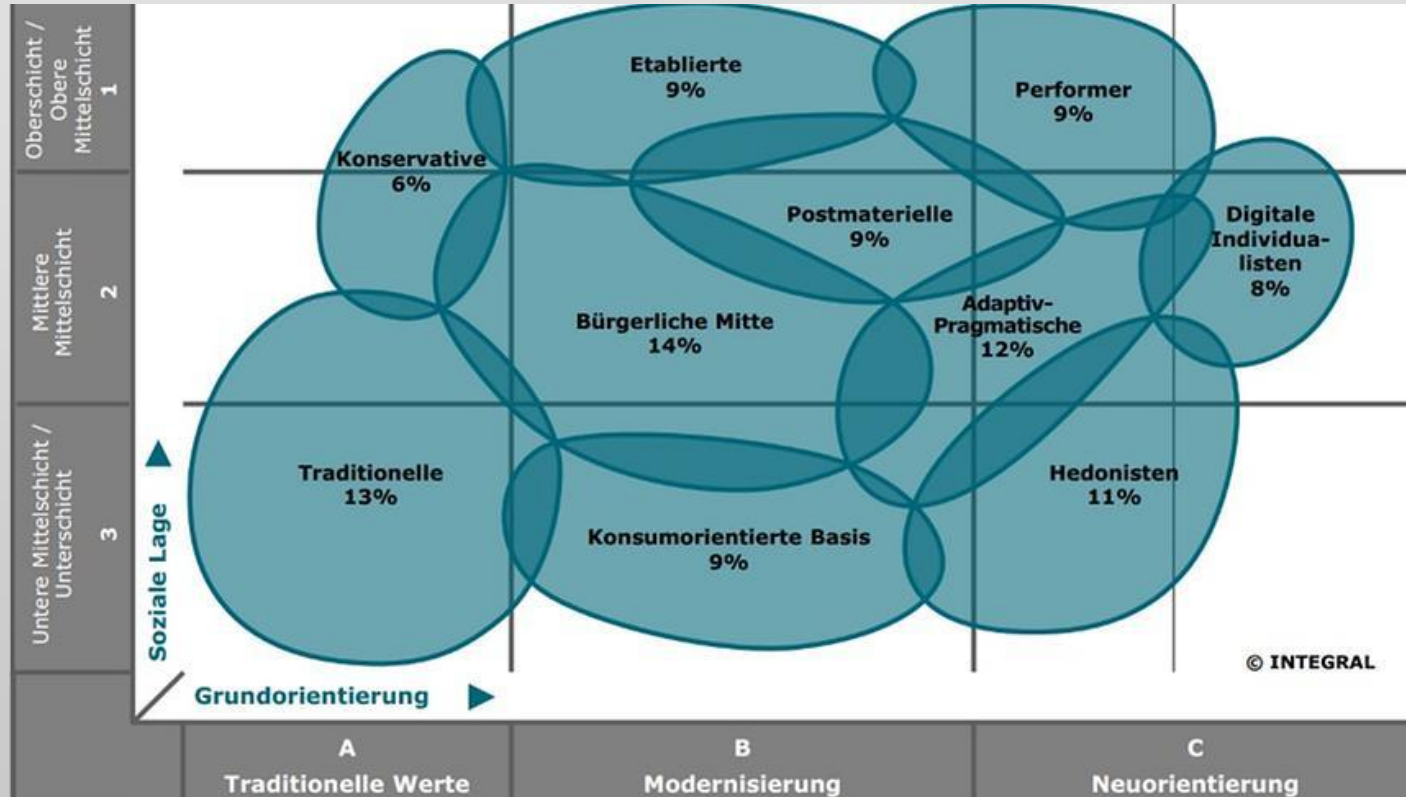
Sinus-Milieus



Religiositätsprofile

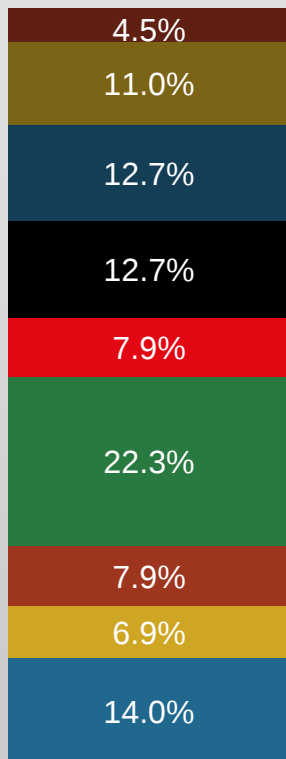


Adaptierte Sinus-Milieus

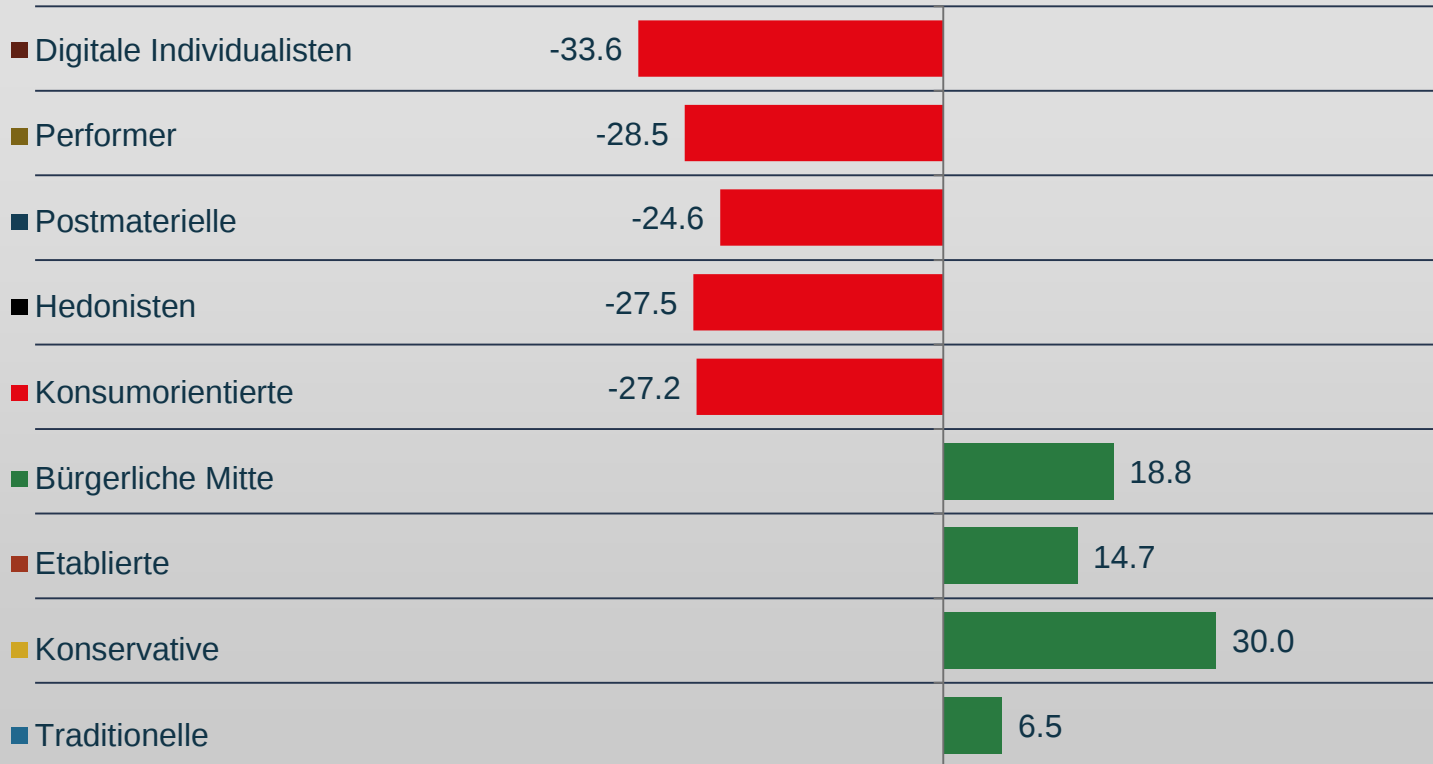


Adaptierte Sinus-Milieus und emotionale Bindung

Abweichungen vom Mittelwert der
expressiv-emotionalen Reputation
(Skala von -100 bis +100)

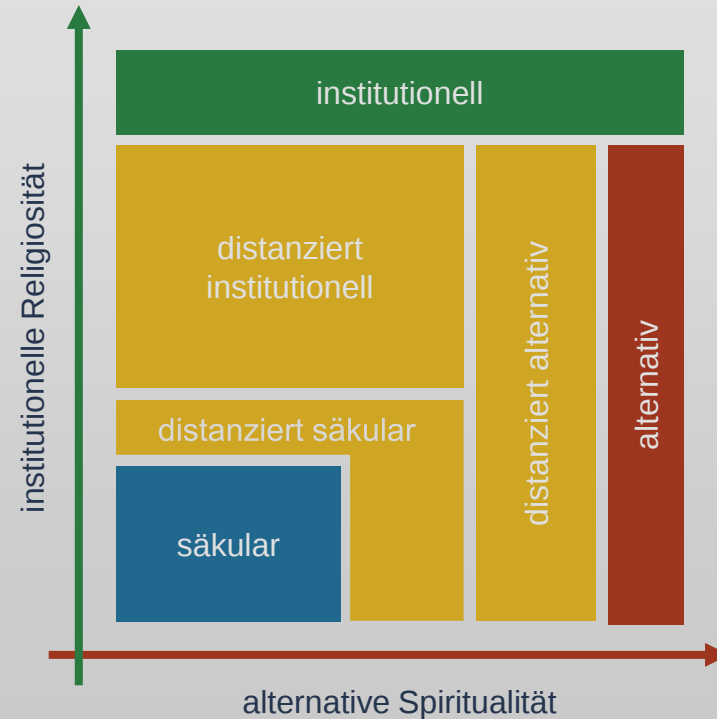


Sinus-Milieus



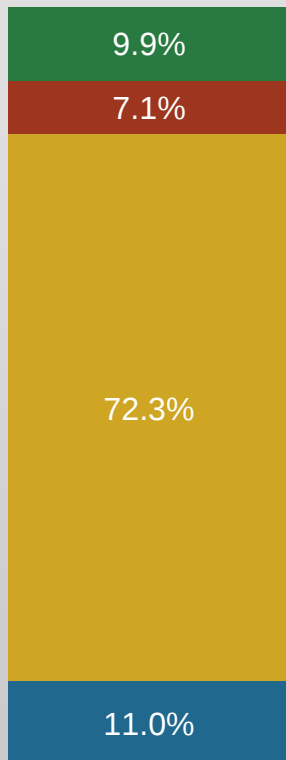
n=1035 Befragte,
repräsentatives Bevölkerungssample

Religiositätsprofile – Gruppierung der Menschen nach ihrer Einbindung in Kirchen und dem Grad ihrer Affinität zu alternativen Spiritualitätsangeboten

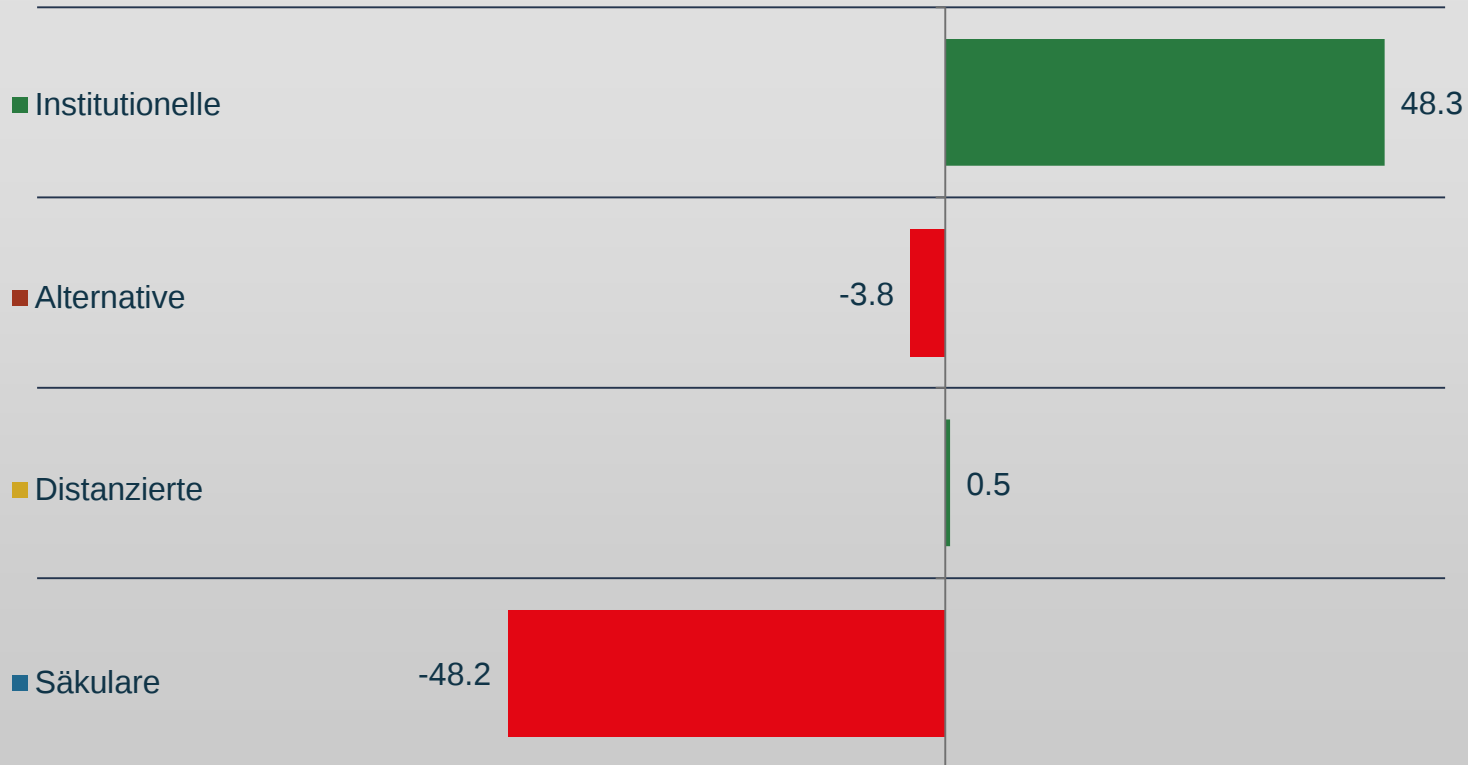


Religiositätsprofile und emotionale Bindung

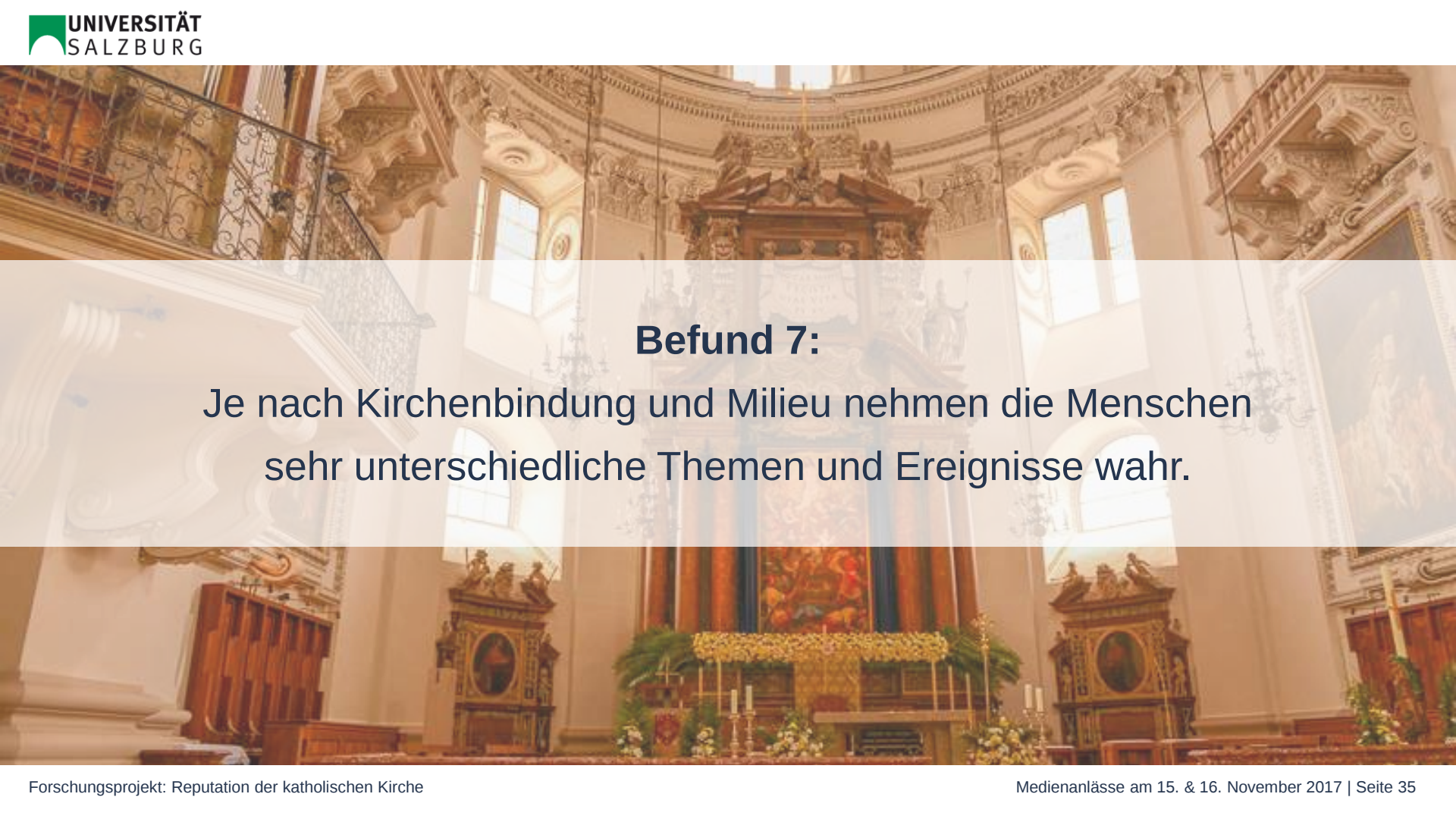
Abweichungen vom Mittelwert der
expressiv-emotionalen Reputation
(Skala von -100 bis +100)



Religiositätsprofile



n=1035 Befragte,
repräsentatives Bevölkerungssample

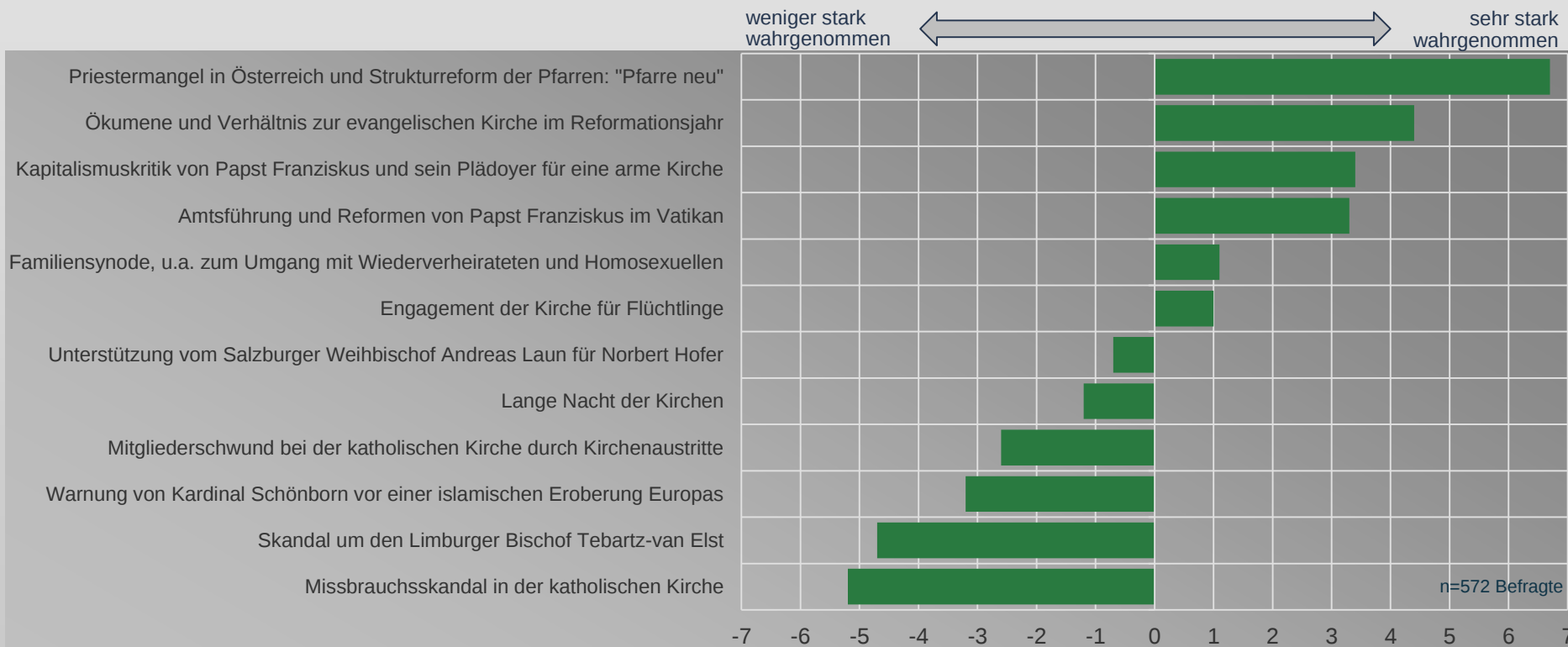


Befund 7:

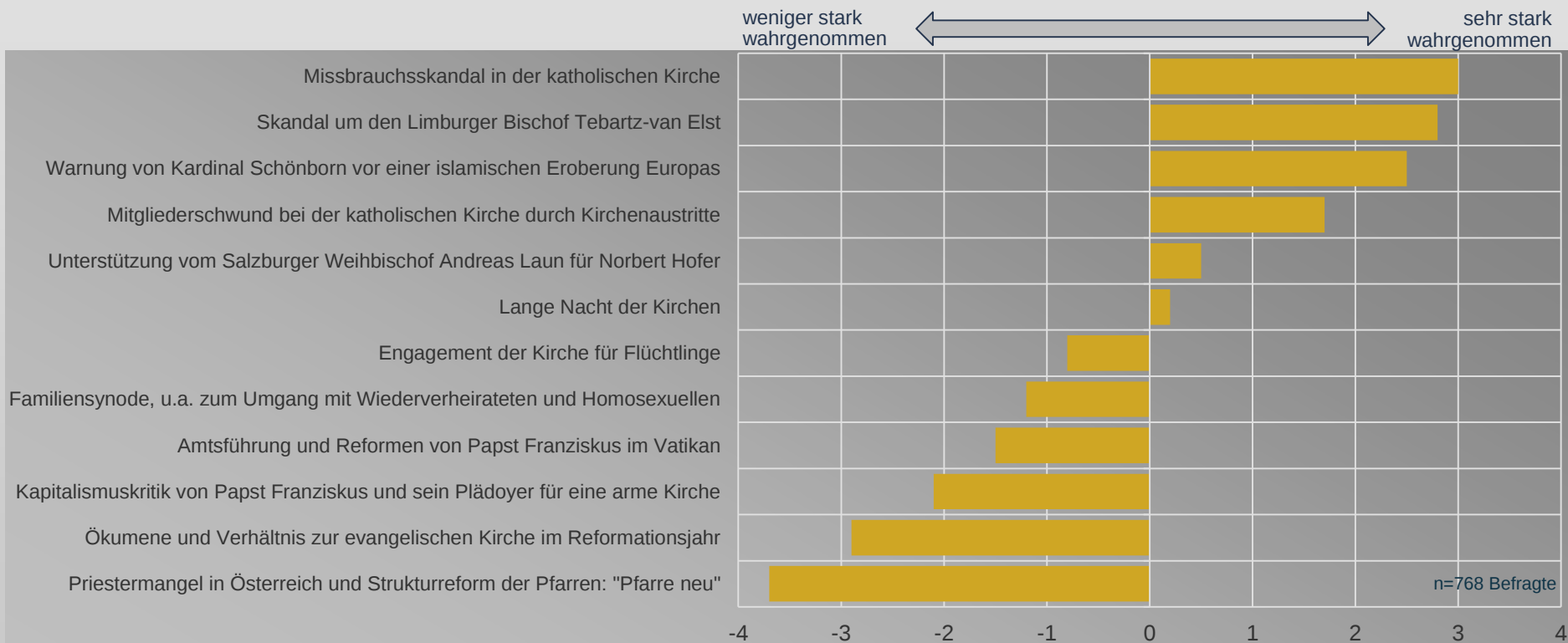
Je nach Kirchenbindung und Milieu nehmen die Menschen
sehr unterschiedliche Themen und Ereignisse wahr.

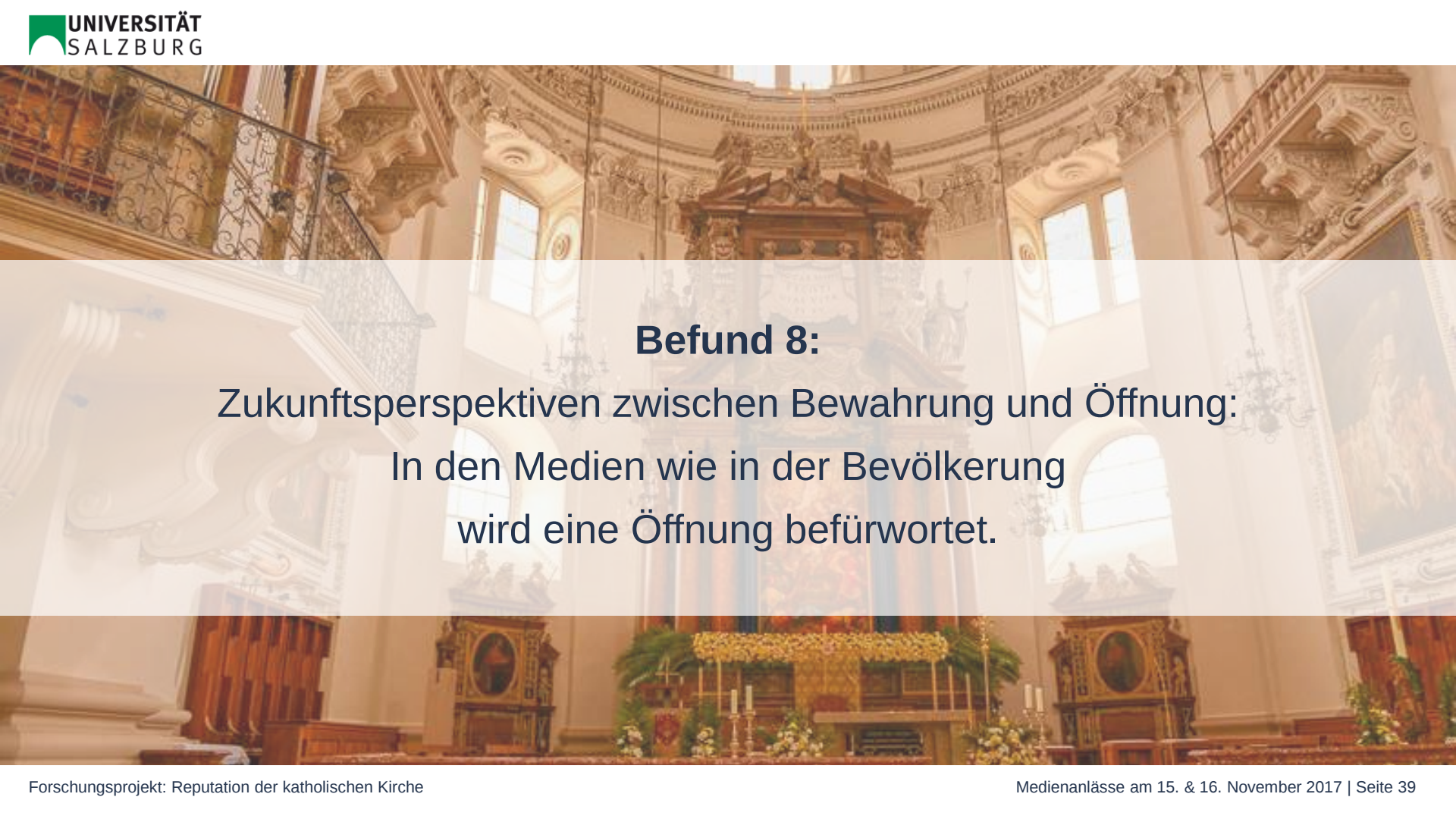


Themenwahrnehmung der Institutionellen: kircheninterne Fragestellungen, der Papst und seine Themensetzungen, Flüchtlinge



Themenwahrnehmung der Distanzierten: Skandale und Skandalfolgen, politische Stellungnahmen von Kirchvertretern

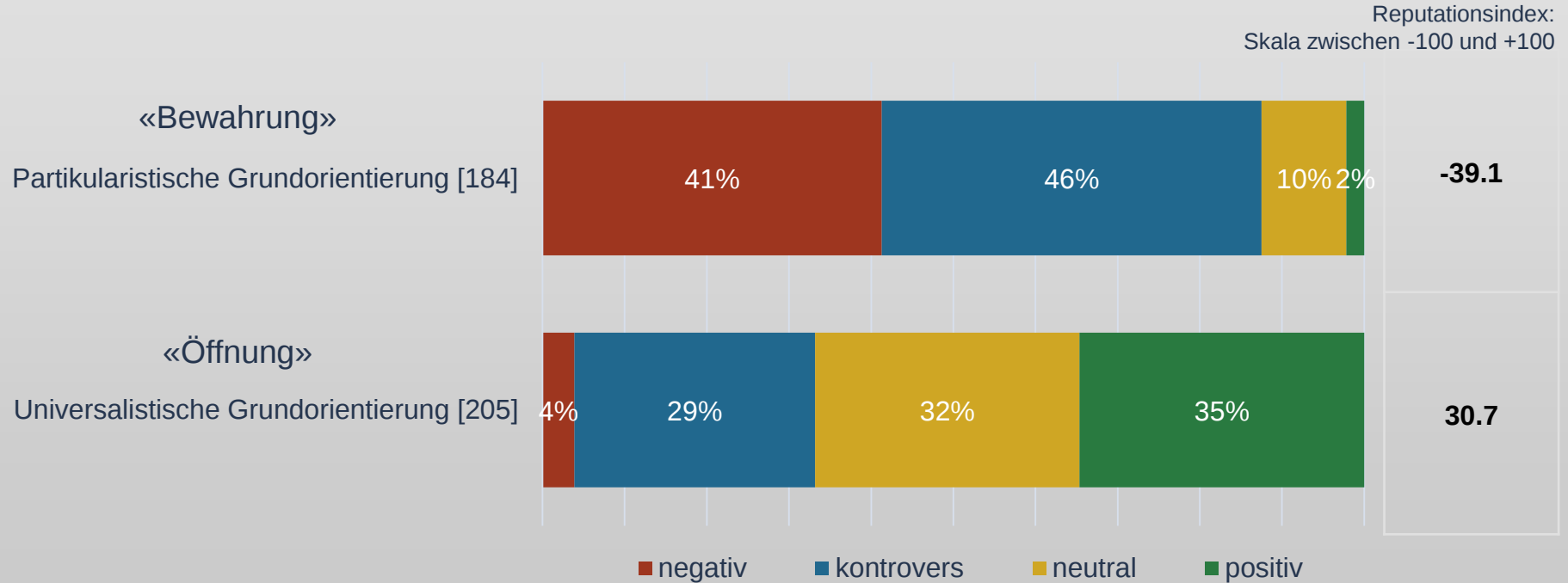




Befund 8:

Zukunftsperspektiven zwischen Bewahrung und Öffnung:
In den Medien wie in der Bevölkerung
wird eine Öffnung befürwortet.

Bewertung der katholischen Kirche im Hinblick auf die zugeschriebene Grundorientierung

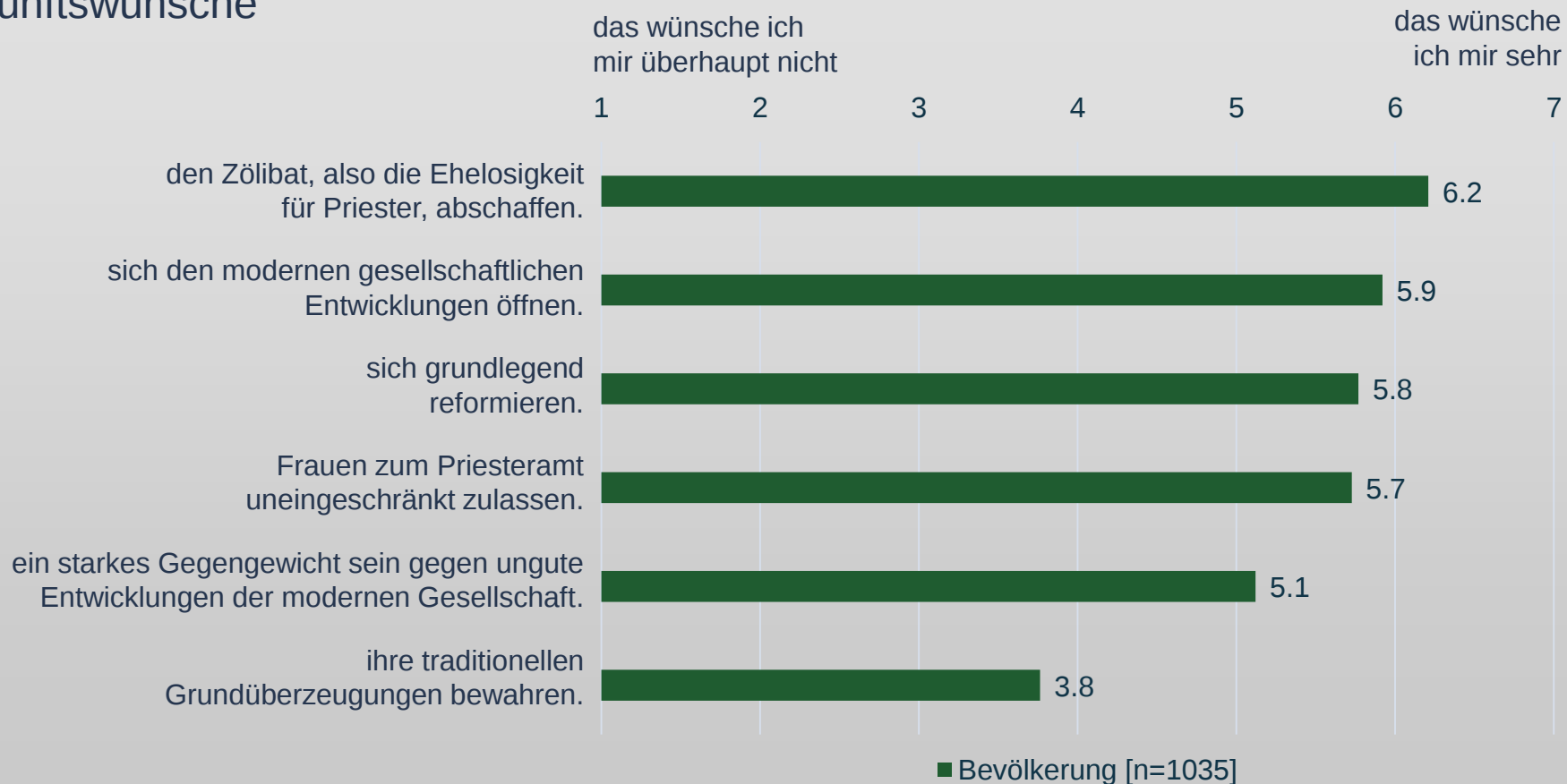


n=4'962 Medienbeiträge
über die katholische Kirche

Zukunftsprognosen



Zukunftswünsche

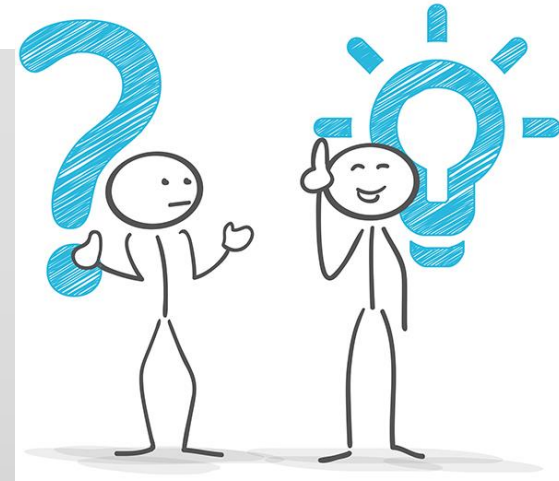




Plädoyer für eine klare Profilierung, die selbstbewusst kommuniziert wird.

Acht Befunde und ein Plädoyer – Fragen und Diskussion

- 1) Die katholische Kirche lässt kaum jemanden kalt. Das gilt sowohl für die Medien als auch für die Bevölkerung.
- 2) Die Medien berichten wohlwollend-kritisch: Wohlwollen im Allgemeinen und gegenüber Papst Franziskus im Besonderen. Skandalisierungen anlässlich einzelner Ereignisse.
- 3) Trotz der langfristig positiven Reputationsentwicklung findet keine substanzielle Profilierung statt. Durchaus selbstverschuldet wird Kirche stark säkular verhandelt.
- 4) Die kirchlichen Akteure und Ebenen werden unterschiedlich dargestellt. Die Reputation der unterschiedlichen Ebenen und Bezugsräume bleibt jedoch eng aneinander gekoppelt.
- 5) Aus der Vergangenheit verfügt die katholische Kirche über sedimentierte Reputation, deren Bindungskraft in der Gegenwart zunehmend verloren geht.
- 6) Auf dem Weg in die moderne Gesellschaft: Individuelle Traditionsabbrüche und ausdifferenzierte Milieus relativieren die Verankerung der Kirche in der Gesellschaft.
- 7) Unterschiedliche Reputationsanker: Je nach Kirchenbindung und Milieu nehmen die Menschen sehr unterschiedliche Themen und Ereignisse wahr.
- 8) Zukunftsperspektiven zwischen Bewahrung und Öffnung: In den Medien wie in der Bevölkerung wird eine Öffnung befürwortet.
- 9) Plädoyer für eine klare Profilierung, die selbstbewusst kommuniziert wird.

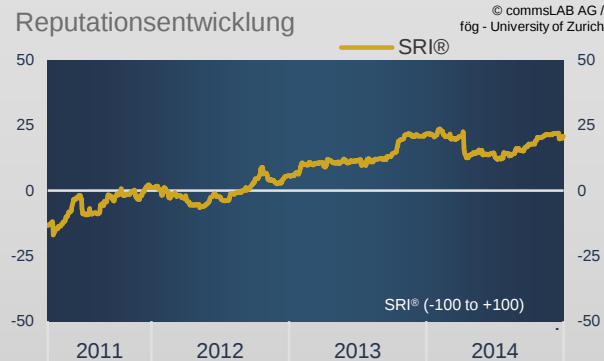
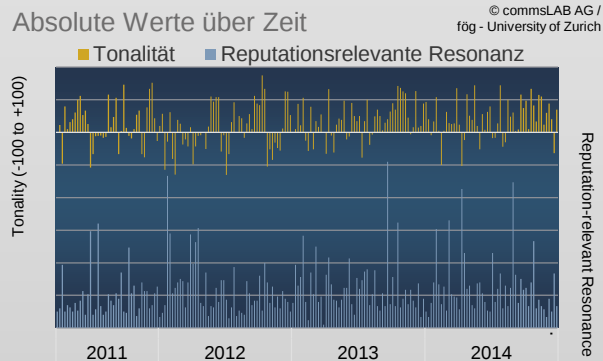


Sedimented Reputation Index® (SRI®)

Das SRI®-Verfahren erlaubt die Darstellung von langfristigen, sedimentierten Reputationsentwicklungen.

Der von commsLAB AG und dem Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) entwickelte Sedimented Reputation Index® (SRI®) dient der Modellierung der historisch gewachsenen, im öffentlichen Gedächtnis verankerten Reputation.

Die Methodik folgt der Einsicht, dass die Reputation eines Akteurs nicht nur durch aktuelle Ereignisse definiert wird, sondern immer auch zu einem gewissen Grad und für eine bestimmte Zeit durch vergangene Ereignisse, die für öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt haben. Sie trägt damit dem Umstand Rechnung, dass langfristig vor allem resonanzstarke Schlüsselereignisse die Reputationsdynamik von Organisationen bestimmen.



Sedimented Reputation Index® (SRI®)

Der Sedimented Reputation Index® (SRI®) misst das Verhältnis von Resonanz und Reputation, indem die entsprechenden Werte der Vorperiode jeweils unter Verrechnung einer Vergessensrate mitberücksichtigt werden. Resonanzstarke Ereignisse bleiben somit länger reputationsbestimmend als eine kurzfristige, in ihrer Reputationswirkung volatile Perzeption.

Analog zur Tonalität bedeutet ein SRI®-Wert von +100, dass die Organisation im jeweiligen Zeitraum ausschliesslich positive Bewertungen erfahren hat. Umgekehrt bedeutet ein SRI®-Wert von -100, dass die Organisation ausschliesslich negativ bewertet wurde.